



Rudolf Frey erhielt den Förderpreis für junge Regisseure.

Regiepreis für Rudolf Frey

Der nach dem 2007 verstorbenen Theatermacher Kurt Hübner benannte Regiepreis ging in diesem Jahr an den 29-jährigen Rudolf Frey aus Salzburg.

Der Regisseur bekam die mit 5000 Euro verbundene Auszeichnung am Samstag im Bensheimer Parktheater für seine Inszenierungen „Geschichten aus dem Wienerwald“ am Schauspielhaus Salzburg und für „Die Csárdásfürstin“ am Söudthüringischen Staatstheater Meiningen.

Er verkörpere das Gegenteil von dem, was man als oberflächliches Theater bezeichnen könne, sagte

Professor Klaus Völker, seit 2007 Chefjuror des Regie-Förderpreises im Rahmen der Gertrud-Eysoldt-Verleihung. Völker lobte Frey als handwerklich versierten Puristen mit einer eigenen, fokussierten Regiesprache ohne überflüssigen Glimmer und anderes Dekorationsgerümpel.

Frey sagte, er sei stolz über den Preis. „Das sind zwei sehr unterschiedliche Arbeiten, die mir besonders am Herzen liegen“, meinte er zur Begründung der Jury. Den Fördergedanken des Preises nehme er sehr ernst. *tr*